

zahlen braucht! Kerl! lange Er mit Gutem ein Achtgroschenstück heraus, oder ich will Ihn so zurichten, daß Er mein Lebtag nicht mehr daran denken soll, mit einem Mädcl zu charmiren. Halt ihn fest, Trine! er muß zahlen!"

„Kathinka klammerte sich wie eine Schlange an den verrathenen Barbier, der in seiner Herzensangst in seiner Tasche wühlte: ich saß stumm und konnte kein Glied rühren; mir war zu Muth, als würde ich bei den Haaren in die Hölle geschleift, und mir war, als sähe ich neben Kathinken noch eine unabschreibbare Reihe dämonischer Gestalten auf der mondbeleuchteten Gasse stehen, alle so anzusehen wie sie, diese Augen voll himmlischer Seele, dieses wunderschöne Rabenhaar und das widrige Antlitz, den widrigen Auswuchs. O! daß ich bestimmt sein mußte, die Gemeinheiten des Lebens, seine schändlichsten Niederträchtigkeiten bis auf die Hefe zu leeren; das war mein Loos vom Anfang zum Ende; ach! wie wenig sind der Augenblicke, in denen mir das Leben als ein verklärtes lächelte! Immer Gemeinheit, Erbärmlichkeit, Trivialität! Wehe! wehe! — O, ich beweine jeden der armen Sterblichen, der in seiner Wiege nicht ein Kopfkissen mit Geld gefüllt findet! und dessen erstes Röckchen nicht mit röthlich schimmernden Fünfsthalerscheinen gepolstert wird in unserer liebeleeren Zeit: man schmiedet nicht mehr Ketten aus Eisen, um Menschen an die Galeere zu schmieden, aber von Kupferdreiern! Weh!"

Das Skelett fing hier heftig an zu weinen: es schnitt mir (ich, der Doctor, bin es, der jetzt redet) durch die innerste Seele: „Armes Mägdelein," sagte ich, „Trockne Deine Thränen! Du hast ja gelitten! Und sieh mich an, geht's mir etwa anders? auch ich muß rudern in der Galeere der Erbärmlichkeit und der täglichen Nothdurft: auch ich bin ein Sklav, ein leibeigener Sklav, geschmiedet an jene Kette von Kupferdreiern. Auch ich kann die Augenblicke zählen, wo sich das Leben in seinen Verklärungen zeigte: ich kann sie zählen! — Ueberall wo ich mich hinwandte mit meinem Herzen voll Sehnsucht, voll unendlichen Gefühls, überall Schändlichkeit, Mattheit, Erbärmlichkeit, Selbstsucht! — Wo ich einen Engel fand, standen hundert Teufel hinter ihm, und wenn ich mir den Fisch recht besah, den ich gefangen hatte, so erkannte ich

ihn als eine Blindschleiche oder gar als eine Kobra (ostindische Viper)! — Jeder Tag drückt sein elendes Bild in meinem Herzen ab, und betrübt mich mit seinem Gifte! — Ich bin unglücklicher, als Du es jemals gewesen! — Zu glühen und nicht zu erfassen, zu ersehnen und nicht zu erreichen, das ist des Tantalus, des Sisyphus Höllenstrafe! — Und es wird sich keiner der schändlichen selbstsüchtigen Sterblichen über mich erbarmen, wie sich über Dich keiner erbarmt hat! Die Erbarmer sind schlafen gegangen, und es blieb nur noch einer, das ist der — Tod! — Verflucht die Buben, die da ernteten, wo ich säete, die mir den Becher vom Munde rissen, der mir von Gotteswegen, der an meine Lippe gehörte! Zermalmender Fluch treffe sie, die sich ärgern, daß ich mir Geltung und Selbstständigkeit verschaffen will, und die mich treten möchten mit ihren Füßen! — Donner und Doria!"

„Herr Doctor," sagte das Skelett, „Sie erschauern sich, Sie schreien ja Ihren Wirth, den Subscribentensammler, aus dem Schlaf!"

„Ist meine Feder nicht so gut wie die Ihrige," fuhr ich fort, „meine Dinte ist bitter und meine Thräne ist salzig wie die Ihrige, und mein Blut ist noch heißer, mein Bild noch glühender! — — Fräulein, könnten Sie mir vielleicht vier Groschen leihen, ich möchte uns ein Glas Punsch brauen!"

„Hab' auf Ehre keinen Pfennig," sagte Eleonore, „und leider ist der Obolus nicht mehr Mode, sonst mit tausend Freuden."

„Glaub' schon," sagte ich, „glaub' schon: doch fällt mir ein, daß ich da noch ein Restchen Rum hinter dem Ofen stehen habe; uns kann geholfen werden; wir wollen uns gut werden, Eleonore! wir wollen uns treu bleiben! Erzähle Deine Geschichte weiter, theueres Mädchen, während ich die nöthigen Ingredienzen zu unserm herzstärkenden Tranke mische."

Und Eleonore fuhr fort:

„Bendelmeier hatte keinen Pfennig bei sich: in seiner Herzensangst zog er seinen Rock aus, gab ihn Kathinken, und machte sich, da sie ihn nun losließ, eiligst aus dem Staube: ich habe ihn nie wieder gesehen; er hatte in der Galanterie ein Haar